

## Unterwegs in Richtung Surrealismus

Ein Stuhl, ein Tisch, eine Staffelei – das „atelier d'aula“ im obersten Stock der Schmelzofenvorstadt 33 ist bewusst sparsam möbliert. „Ich brauche Platz zum Malen“, erklärt lächelnd Martin Vonhoff, der letzte im WCM-Areal verbliebene Künstler. Allein, aber nicht einsam, sondern höchst produktiv, wie die vielen Bilder am Ateliereingang beweisen. „Ich male wieder mit Pastellkreide.“ Ein Aufbruch nach längerer Pause. „Es tut gut, wieder etwas zu schaffen.“ Figuren, Tiere, Früchte, Pflanzen – das schwarze Skizzenbuch steckt voller Entwürfe. „Nachdem ich jahrelang Gesichter gemalt habe, bin ich froh, was Neues zu machen.“ Zwei bis vier Skizzen täglich in Richtung Surrealismus. „Gemalte Flächen kommen bei mir weniger vor, ich zeichne lieber.“

Mit den „Gesichtern“ erinnert er an eine Phase, in der er, inspiriert von Porträts des japanischen Fotografen Ken Ohara, geradezu exzessiv „Gesichtsfelder“ mit Schwarzstift zeichnete. Augen, Nasen, Münder – 500 verschiedene, komplett zu bestaunen bei der „Retrospektive“ 2005 anlässlich des 20. Jubiläums des „atelier d'aula“.

Phasen prägen generell seine Arbeit. So widmete sich Martin Vonhoff, teils in Aquarellmalerei, teils in Fotografie, intensiv Venedig, Botticelli, Blumen, Gebirgslandschaften, Kindern aus der Oststadt – und dem Impressionisten und Wegbereiter der Moderne, Paul Cézanne. „Cézanne und der

Expressionist Ernst Ludwig Kirchner sind meine großen Vorbilder.“ In einem Urlaub in Aix-en-Provence aquarellierte Martin Vonhoff wie seinerzeit sein Vorbild den Montagne Sainte Victoire von verschiedensten Seiten, allerdings bei weitem nicht so oft wie Cézanne, der das Gebirge 45-mal in Aquarell und 20-mal in Öl verewigte.

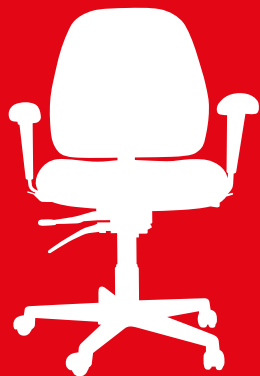
Ein weiterer Maler, dem Martin Vonhoff schon 1994 eine Ausstellung in der WCM widmete, ist der österreichische Expressionist Egon Schiele, dessen Bilder heute Höchstpreise erzielen. „Er wurde nur 28 Jahre alt, doch was hat er bis dahin geschaffen!“ Von Schieles Frauenakten fasziniert, malte er für die WCM Open 02 einen überdimensionalen, 3 x 4 m großen provozierenden „Akt in Rot“, der unterschiedlich ankam: „Die Frauen zeigten sich aufgeschlossen und diskutierfreudig, die Männer liefen eher stumm an dem Bild vorbei.“

Auch politische Themen setzte der gebürtige Heidenheimer, der von 1971 bis 1974 an der Akademie für Bildende Kunst in Stuttgart u. a. bei keinem Geringeren als dem Künstler K. R. H. Sonderborg studiert hatte, teils im Bild, teils als Videoinstallation um.

2004 überfiel ihn plötzlich das Gefühl, eine Zäsur sei nötig. Er entwickelte daraus das Happening „Alles muss raus“ zur Open 04. „Ich bestellte einen großen Container und entsorgte alle Bilder, die mir nicht mehr gefielen.“



In diesem Herbst (23./24. Oktober) kann Martin Vonhoff, der hauptberuflich Lehrer an der Bergschule ist, sein 25-jähriges Atelier-Jubiläum feiern. Nur ein strikt strukturierter Tagesablauf – bis 17 Uhr Schule, dann Sport und abends Atelier – ermöglicht es ihm, seine Kreativität auszuleben. Dass er damit auch andere inspirieren kann, zeigt das bezaubernde Kinderbuch „Mira Maus“, das er vor ein paar Jahren mit Drittklässlern der Bergschule realisierte.



REGIONAL  
KOMPETENT  
ZUVERLÄSSIG  
KREATIV  
LEISTUNGSSTARK  
FLEXIBEL  
LOYAL

**tempo**ZEITARBEIT  
Mit tempo zum Erfolg

tempoZeitarbeit GmbH  
89518 Heidenheim · 07321-925060 · hhd@tempozeitarbeit.de  
89073 Ulm · 0731-14020760 · ulm@tempozeitarbeit.de